



VOLLEYBALL IN BERLIN

Offizielles Informationsblatt des Volleyball-Verbandes Berlin e.V.

43. Jahrgang

September 2011/Extraausgabe

Ausgabe 09

Protokoll des Ordentlichen Verbandstages des VVB am 08.Juni.2011

Protokoll des Ordentlichen Verbandstages des VVB am 08. Juni 2011

Tagungsort: Poststadion Berlin, Westflügel des Tribünengebäudes
Lehrter Str. 59, 10557 Berlin

Beginn: 19.05 Uhr

Anwesenheit: 66 Delegierte mit beschließender Stimme von 510 Möglichen = 12,94 %
6 Gäste

Tagesordnung:

Vorläufige Tagesordnung:

- Begrüßung und Eröffnung des Verbandstages 2011 durch den Präsidenten
- Begrüßung des Ehrenpräsidenten und der Ehrengäste
- Satzungsgemäße Formalien (u. a. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten, Festlegung der Protokollführung, Rechtzeitigkeit der Einladung)
- Grußworte
- Ehrungen des Verbandes
- Bericht des Präsidenten
- Entgegennahme und Aussprache zu den Berichten des Präsidiums
- Kassenbericht 2010 mit anschließender Aussprache
- Berichte der Kassenprüfer (Tischvorlage am Verbandstag), Aussprache hierzu
- Entlastung der Mitglieder des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2010
- Haushaltsvoranschlag 2012 mit Aussprache und Beschlussfassung
- Sonstige Anträge
- Festlegung des nächsten ordentlichen Verbandstages 2012
- Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung des Verbandstages 2011 durch den Präsidenten

Der Präsident, René Hecht, eröffnet den Verbandstag und begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste. Er wünscht dem Verbandstag einen erfolgreichen Verlauf.

TOP 2: Begrüßung des Ehrenpräsidenten und der Ehrengäste

Der Präsident begrüßt Götz Moser (VVB-Ehrenpräsident) und Günter Hoffmann (Ehrenmitglied). Für den im Dezember 2010 verstorbenen Hans-Erich Struck (LSRA) bittet der Präsident um eine Schweigeminute.

TOP 3: Satzungsgemäße Formalien (u. a. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten Festlegung der Protokollführung, Rechtzeitigkeit der Einladung)

Es wird festgestellt, dass die satzungsgemäßen Formalien erfüllt sind. Die Einladung erfolgte rechtzeitig. Es sind 66 ordentliche Delegierte anwesend. Mit der Protokollführung wird Kaia Stadie beauftragt. Die Leitung des Verbandstages übernimmt der Präsident, René Hecht.

TOP 4: Grußworte

Entfällt.

TOP 5: Ehrungen des Verbandes

Durch den Präsidenten werden auf Beschluss des Präsidiums des VVB folgende Auszeichnungen vorgenommen:

Bronzene Ehrennadel	Roth, Torsten	Hervorragende Betreuung von Jugendmannschaften im Freizeitbereich (AC Berlin)	
Berliner Pokalsieger 2010	Damen	TSV Rudow	Prämie € 250.-1 VB
Herren	BV Vorwärts		Prämie € 250.-1 VB
Landespokalsieger 2011	Damen	Rotation Prenzlauer Berg	Prämie € 150,- 1 VB
Herren	Reinickendorfer Füchse		Prämie € 150,- 1 VB
Berliner Meister 2010/11	Damen	BV Vorwärts I	Sachgutschein € 250.-1 VB
Herren	Reinickendorfer Füchse I		Sachgutschein € 250.-1 VB
Berliner Vizemeister	Damen	VfK Südwest I	1 Volleyball
Herren	Berliner TSC I		1 Volleyball
Drittplatzierter der BM	Damen	Köpenicker SC II	1 Volleyball
Herren	SV Preußen I		1 Volleyball

restliche Erwachsenen Ligen 2010/11:

Staffel	Damen	Herren
Bezirksliga A	Rotation Prenzlauer Berg VII	BV Vorwärts II
Bezirksliga B	SC Eintracht I	Rotation Prenzlauer Berg III
Bezirksklasse A	Rotation Prenzlauer Berg VIII	Friedenauer TSC II
Bezirksklasse B	Rotation Prenzlauer Berg IX	Volleyball Freunde Hohenschönh.
Kreisliga A	Charlottenburger TSV 58 I	-----
Kreisliga B	BV Vorwärts IV	-----

zu TOP 5: Ehrungen des Verbandes

Ergebnisse Deutsche Seniorenmeisterschaften 2011:

Die Meisterschaften finden in diesem Jahr erst vom 11. bis 12. Juni 2011 in Minden statt.

Ergebnisse Deutsche Volleyball- Jugendmeisterschaften 2011:

	Mädchen	Jungen
A- Jugend / U20	10. Platz RPB	3. Platz SCC
B- Jugend / U18	8. Platz RPB	2. Platz SCC
C- Jugend / U16	1. Platz RPB	8. Platz BTSC
D- Jugend / U14	-----	6. Platz SCC

Bundespokal

BP-Nord 2010 U15w/U16m in Bremen:

1. Platz Mädchen

3. Platz Jungen

BP 2011 U18w/U19m in Norderstedt:

8. Platz Mädchen

1. Platz Jungen

Dank an:

Gabi Arenkens für die Unterstützung der Landesauswahl beim Meck Pomm Cup in Schwerin
für die Betreuung der Landesauswahl beim NVV-Cup in Mannheim für ihr Engagement im Jugendbereich

Mike Steglich Der SC Eintracht hat sich kurzfristig bereit erklärt, die NOM U13 männlich und weiblich in seiner Halle durchzuführen - trotz ihrer eigenen Nichtteilnahme.
Für dieses Engagement ehren wir besonders Mike Steglich.

TOP 6: Bericht des Präsidenten

Rückblick meiner Amtszeit

Seit 2005 stehe ich dem Berliner Volleyball Verband als Präsident vor. Ein beständiger Kritiker der damaligen Verhältnisse im Berliner und Deutschen Volleyball hat mich zu meiner damaligen Kandidatur aufgefordert. Unter dem Motto: „Nicht nur reden, sondern auch Verantwortung übernehmen.“

Meine persönliche Motivation war dabei immer dem Volleyball in Berlin zu helfen, ohne jede Vorstellung was einen da eigentlich wirklich erwartet.

Also für meine Sportart, für die Gemeinschaft etwas tun, meine Erfahrungen einbringen. Von Anfang an war der feste Wille vorhanden mehr Gleichgesinnte zu finden, die neue Wege suchen, Ideen und nicht zuletzt sich selbst einbringen wollen.

Bis heute habe ich versucht in der gleichen Art und Weise wie ich die Nationalmannschaften der DDR und der BRD als Kapitän über 10 Jahre geführt, knapp 400 Länderspielen gespielt oder als Athletensprecher agiert habe, den Verband zu führen.

offen-transparent, ehrlich, kritisch, selbstkritisch und teamorientiert, jeder trägt Verantwortung und arbeitet eigenständig in seinem Ressort

Mittlerweile sind u. a. 8 ehemalige VolleyballspielerInnen mit der gleichen Motivation in unserem ehrenamtlichen Verband aktiv, um sich für ihre Sportart zu engagieren.

Es hat sich ein Kreis gefunden in dem es auch wieder Spaß macht, miteinander zu arbeiten.

Verband und seine Ziele

Ich möchte den Verbandstag nutzen, um das Thema Verband und Vereine noch einmal anzusprechen.

Es wird immer nur von dem Verband gesprochen, der dieses und jenes macht oder nicht macht und nicht transparent genug ist und und und...

Bei einem Sportverband handelt es sich um einen **Zusammenschluss von mehreren Vereinen, die das gleiche Ziel verfolgen!!!**

- *Der Verband verbindet also Vereine. Er ist eine gemeinsame Organisation von und für Vereine. Ohne Vereine kein Verband, ohne Verband keine effiziente Förderung der Sportart. Dieses Gedankengut scheint verloren gegangen zu sein.*
- *Gemeinsame Ziele: Sportart fördern, Mitglieder gewinnen, Mitglieder halten, Angebote schaffen.*
- *Verband als Dienstleister für Vereine übernimmt folgende Aufgaben: Spielbetrieb, Großevents, Jugendförderung, Weiterbildung, etc...*
- *Der Verein zahlt Beiträge, die der Verband über die Dienstleistung und Förderung wieder in die Vereine gibt. (Haushaltsplan einbeziehen, Kreislauf darstellen)*

Verband als Zusammenschluss aller Berliner Vereine. Daher ist diese Sichtweise für jeden einzelnen Verein gleich und wichtig! Hier ist das "WIR" gefragt, im Sinne von "jeder Verein ist auch Teil des Verbandes":

- Ansatzpunkt: Wenn wir nicht schleunigst etwas tun, verlieren wir (und Ihr, also die Vereine) immer mehr Mitglieder an andere Sportarten. Wir fallen aus den Förderungen und immer mehr Vereine verschwinden. Unser Verband braucht ein Umdenken, quasi die Modernisierung. Jeder, der in einem wirtschaftlichen Unternehmen arbeitet, kennt diese Ansatzpunkte.
- Markt: alle sportaffinen Menschen in Berlin
- Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Behinderte, Sponsoren
- wir brauchen Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung, Schaffung interessanter Angebote, Kontakte zu den Zielgruppen, etc...

Neue Wege/Ideen müssen her.

Netzwerke wie Facebook, VVB Homepage, Presse, etc... sollten wir nutzen, jede Publikation macht uns bekannter.

Die Vereine erstellen Flyer oder/und präsentieren sich via Homepage. Der VVB könnte eine Vorlage erstellen, welche die Vereine einfach adaptieren. So existiert immer Präsentationsmaterial.

Gründung von Beachsektionen in den Vereinen. Die Zielgruppe Beacher wird noch unterschätzt.

Vereine mit Jugend werden verpflichtet, sich eine Partnerschule im Umfeld zu suchen.

Gemeinsame Aktionen, um die Sportart zu präsentieren. Wie Infostand bei der EM oder Messen und Sportfeste, etc.

Fazit:

- Das Präsidium als Ehrenamt kann diese Arbeit nicht für alle Vereine übernehmen. Wir können nur die Idee vorgeben und Rahmenbedingungen schaffen. Umsetzbar ist das Ganze nur durch die Verbandsmitglieder, also die Vereine und nur gemeinsam.
- Es muss ein Umdenken stattfinden! Pro aktiv

Strukturen und Finanzen

Die Verschlinkung der Verbandstrukturen wurde erfolgreich mit der Änderung der Satzung und Geschäftsordnung in 2007 umgesetzt und wird seither gelebt.

Dies bedeutet aber auch, dass der Verband weiter mit sehr hohem ehrenamtlichem Zeitaufwand geführt werden muss.

Die Stärkung des Dienstleistungscharakters der Geschäftsstelle des Verbandes wurde mit der Aufstockung des Personals im Herbst 2009 versucht. Leider war der Verband nicht in der Lage die damit verbundenen finanziellen Aufwendungen nachhaltig zu erwirtschaften.

Die zusätzlichen Personalstunden führten zwar zu einer besseren Abwicklung der normalen Arbeit der Geschäftsstelle, aber zu keinen zusätzlichen Erträgen wie angedacht.

Deshalb mussten wir uns im Frühjahr 2011 auch wieder auf ein schlankeres Personalmodell in der Geschäftsstelle zurückziehen.

Landestrainer und mischfinanzierte Trainer

Landestrainer

Seit Jahr und Tag sind die Landestrainer beim Landessportbund Berlin angestellt.

Immer wieder gab es Schnittmengen bei der Wahrnehmung der disziplinarischen und fachlichen Aufsicht zwischen dem LSB und dem VVB und den agierenden Trainern.

Einfache Dinge wie die Kommunikation zu Fragen wie Arbeitsplanung, Urlaub, Abwesenheit, Krankheit, Disziplin, Weisungsbefugnisse oder Aufgabenerledigung führten immer wieder zu Problemen.

Anfang dieses Jahres führten wir einen Workshop zu dem Thema Trainerstrukturen und Rahmenbedingungen im VVB durch mit dem Ziel, die Landestrainer direkt beim VVB anzustellen. Dieser Versuch ist letztendlich dann an den finanziellen Rahmenbedingungen/Möglichkeiten des VVB gescheitert.

Unsere Erwartungshaltung gegenüber unseren beiden Landetrainern war größer als das was geleistet wurde.

Daher nutzen wir unser legitimes Recht nach Neuen zu suchen, da die Möglichkeit durch die befristeten Arbeitsverträge beim LSB gegeben war.

Mischfinanzierte Trainer

Die Ausgangssituation wurde vor 7 Jahren bereits analysiert und angesprochen.

Damals war der Abwärtstrend schon erkennbar, welcher heute ganz offenkundig ist.

So wurden immer wieder z.B. die Strukturen im männlichen Spielbetrieb kritisiert und die Probleme unter Einbeziehung aller Beteiligten offen diskutiert.

Trotzdem konnten wir keine Aufbruchstimmung erzeugen.

Aufforderungen an die o. g. Trainer Vereinsübergreifend zu denken und zu arbeiten, führten sofort zur Abwehrhaltung bis zur Verweigerung.

Eine gewisse Beratungsresistenz besonders bei den betroffenen Trainern war immer wieder zu spüren.

Was wollen wir nach wie vor:

In erster Linie Mitglieder

Mündige Kinder und Eltern

Entwicklung von Spaß am Volleyball und Leistungssport

Nachschub für unseren Spielbetrieb

Beispiele aus dem Bericht von Matthias Münz 2010

An eine detaillierte und schriftliche Trainingsdokumentation oder Planung des Trainings war nicht zu denken!

Stimmungsbild:

Die Atmosphäre im Berliner Nachwuchsvolleyball und in den Vereinen kann man als schlecht bezeichnen. Grundtenor sind Neid, Überheblichkeit und Unsachlichkeit.

Es wird sehr viel über andere gesprochen – fast immer negativ, aber wenig miteinander. Sehr oft hörte ich, dass Trainer A nicht mit Trainer B redet und Trainer C auch nicht – und das mitunter sogar innerhalb eines Vereines! Umso erstaunlicher ist es, das sich das bisher noch nicht auf die Sportler übertragen hat, denn diese kommen grundsätzlich sehr gut miteinander aus.

Hier gilt es für den Landestrainer und weitere vereinsunabhängige Mitstreiter in den kommenden Wochen und Monaten regulierend einzugreifen. Es ist kaum vorstellbar, dass es in anderen Bundesländern ähnlich aussieht. Wir brauchen ein Miteinander – gerade wenn es nur noch wenige sind, die sich für den Nachwuchsvolleyball engagieren. **Niemand darf ausgegrenzt werden, es sei denn, er ist unbelehrbar!** Dinge, die in den letzten Monaten und Jahren falsch abgelaufen sind, müssen zur Sprache gebracht und dann zu den Akten gelegt werden!

Zudem brauchen wir dringend neue, junge und vor allem hungrige Trainerkollegen!!! Weg von Routine und Schluss mit Betriebsblindheit und dem Nörgeln an Anderen! Kritik ist erwünscht – aber vor allem mehr Selbstkritik und Reflektion der eigenen Arbeit!

Was wollten wir von den Mischfinanzierten Trainern?

Meldung von jeweils 2 Jugendmannschaften in den Altersbereichen U 14 und jünger

Stellen von jeweils 5-8 Sportlern für die Aufnahme SLZB

2 Sichtungstermine mit anderen wechselnden Vereinen pro Monat

Abgabe einer genauen überprüfbaren Sichtungsplanung für den nachfolgenden Monat

Abgabe eines Tätigkeitsberichtes über den vergangenen Monat

Abgabe einer allgemeinen und individuellen Trainingsplanung je Altersklasse und Spieler–Kaderplanung

Maßnahmenplan für die Aus- und Weiterbildung seiner Trainer an den Leistungssportwart des VVB schicken.

Abgabe einer Mitgliederübersicht

Abgabe einer Liste mit allen Trainingszeiten und verantwortlichen Trainer pro Mannschaft

Bis zum Ende August eines jeden Jahres hat jeder Verein dem Leistungssportwart des VVB einen Wettkampfkalender aller seiner Mannschaften, der im Erwachsenenbereich spielenden Jugendlichen, sowie aller Jahrgangsmannschaften im gesamten Spielbetrieb (auch nationale und internationale Turniere) der jeweiligen Alterklassen zu übermitteln

Für jede Mannschaft und jede Altersklasse wird der Verein eine grobe Trainingsplanung mit Ausbildungsschwerpunkten, Trainingsumfängen und Technikscherpunkten an den Landestrainer bis zum 1.8. eines jeden Jahres übergeben. Hierbei sollte das Regionalkonzept des DOSB als Orientierung gelten!

WICHTIG

- ◆ Die Aufgaben sollten in Abstimmung mit dem Verein erfolgen
- ◆ Die Aufgaben, die der Verein an die hauptamtlichen Trainer hat, sollten uns bekannt sein
- ◆ Der Stundenumfang sollte angegeben werden
- ◆ Manche Dinge regelt der Verein intern über andere Verantwortlichkeiten, hier muss dann Ross und Reiter benannt werden
- ◆ Wie ist die Arbeitsbeschreibung von Vereinsseite, LSB-Seite und von uns (Arbeitsvertrag) geregelt?

was wollten wir nicht:

Maulkörbe für Kinder

Streit um Trainingslager

Monokultur in einem Verein

Jugendlichen nach 6-8 jähriger Ausbildung in einem 5 minütigen Gespräch das Ende ihrer Karriere mitteilen

Eltern den Kontakt zu Eltern anderer Mannschaften verbieten
Kindern Kontakt untereinander verbieten
Nicht Grüßen
Nicht Gratulieren
Nicht miteinander reden

Deshalb werden wir die z. Zt. aktiven Mischfinanzierten Trainer Marc Zuckermann, Michael Lenck, Stefan Benderoth und Martin Ebeling so nicht mehr weiter fördern.
Nach dem Verbandstag werden wir uns mit den betroffenen Vereinen zusammensetzen.

Ausblick zum Ende der Wahlperiode

Zum Abschluss möchte ich Ihnen/Euch eine kurze Geschichte erzählen.
Mein erster Trainer, Michael Lehmann, lud vor 2 Jahren all seine ehemaligen Volleyball-Jungs aus seiner langjährigen Nachwuchstrainer-Tätigkeit zu einem Wiedersehen ein.
In seiner Begrüßung betonte er, dass sehr viele von uns erfolgreich ihre sportliche Laufbahn absolviert haben und geprägt durch diese Erfahrungen ihren späteren Platz im Privat- und Berufsleben erfolgreich gefunden haben.
Stolz blickte er bei seinen Worten in die große Runde und sagte, dass wir alle von einem Virus infiziert und getragen wurden, das man mit einem Wort benennen kann:

VOLLEYBALL

Mir gefiel dieser bildliche Vergleich, hat er doch auch heute noch seine Berechtigung.
Volleyball ist doch eben das, was uns alle verbindet. Volleyball „leben“ unser gemeinsames Anliegen, oder?
Sonst wären wir ja schließlich alle Leichtathleten geworden, oder so.
Aber im Ernst, wir müssen noch mehr zusammen rücken, um unseren schönen Sport mit all seinen Stärken weiter voran zu bringen und das geht eben nur gemeinsam.
Ich frage mich oft, wo sind all meine ehemaligen Mitstreiter/Gegner aus meiner sehr langen aktiven Zeit geblieben?
Hat denn wirklich keiner Lust das Gelernte und die Begeisterung an die nächsten Generationen weiter zu vermitteln, ob als Trainer, Funktionär, Schiedsrichter oder, oder?
Ich kann es mir nicht vorstellen.
Ein Volleyballer/innen-Netzwerk müsste her!
Ich glaube in uns steckt mehr als wir bisher gezeigt haben.
Binden wir mehr ehemalige VolleyballerInnen in unsere Arbeit für den Volleyball ein, eine Herausforderung die es sich lohnt aus meiner Sicht anzunehmen.

Die Investition in die Zukunft des Volleyballs durch intensive Nachwuchsförderung.

Dabei geht es mir vor allem um die Begeisterung vieler Kinder und Jugendlicher für den Volleyballsport. Besonders in diesem Bereich müssen wir die Rahmenbedingungen entscheidend verbessern. Dazu brauchen wir mehr engagierte und fachlich gut ausgebildete Trainer, die Kinder und Eltern mit dem Volleyball-Virus infizieren. Denn das ist die entscheidende Voraussetzung, um an der Spitze erfolgreich zu sein.

Danke

TOP 7: Entgegennahme und Aussprache zu den Berichten des Präsidiums

Wortmeldung Martin Ebeling (Trainer mit Sichtungsaufgaben TSV Rudow): Betont, dass die Arbeit der hauptamtlichen Trainer insgesamt nicht schlecht ist. Die Kindersichtung und Förderung sind enorm wichtig. Allgemein gibt es in Berlin allerdings zu wenig Talente.

Wortmeldung Michael Lenck (Trainer mit Sichtungsaufgaben BTSC): Berichtet über seine erfolgreiche Arbeit seit 1999 und verweist auf eine ab 2001 geführte Statistik, welche die Erfolge des BTSC aufzeigt. Darin enthalten sind sämtliche hervorgebrachten Hallen- und Beachkader sowie Medaillengewinne bei Deutschen Meisterschaften (1. Platz der DVJ-Wertung). Er weist darauf hin, dass seinerseits Zuarbeiten gegenüber dem Verband erfolgt sind, eine Regelkommunikation aber nicht stattgefunden hat. Als Problem für zurückgehende Nachwuchszahlen in der U12/U13, sieht er fehlende bezahlbare Übungsleiter. Er betont ausdrücklich, dass seine bisher geleistete Arbeit nicht schlecht war und hofft auf eine neue Chance.

Wortmeldung Götz Moser (VCO): Anfrage an den Präsidenten ob die Bezuschussung für die Mischfinanzierten Trainer (MfT) gestrichen werden. Damit wäre die Zukunft des VCO gefährdet. Wie sollen die MfT ersetzt werden?

Antwort R. Hecht, Finanzierung der MfT wird nicht gestrichen, es werden nur die handelnden Personen so nicht mehr gefördert.

Wortmeldung Detlef Keller: Informiert über die im August 2010 begonnene Zusammenarbeit im Beachbereich zwischen Berlin und Brandenburg. Die Kooperation wurde vorerst für 2 Jahre geschlossen. Er fordert die Vereine auf, Angebote und Möglichkeiten zum Beachen zu schaffen und bereits geschaffene Angebote (Sportforum Berlin) zu nutzen.

Wortmeldung Wolfgang Haß (Abteilungsleitung TSV Rudow): Bedankt sich beim Präsidenten für seine offenen Worte. Er unterstreicht, dass ein Umdenken in den Vereinen stattfinden muss. Er bedauert, dass eine Zusammenarbeit zwischen den Vereinen kaum mehr möglich ist.

Da das Level berlinweit im männlichen Bereich sehr weit unten angekommen ist, bittet er um Vorgabe eines Konzeptes seitens des Verbandes.

R. Hecht weist darauf hin, dass nach den World League Spielen ein Workshop stattfinden wird, wo versucht wird Lösungsansätze zu finden (Verband □ Verein).

Wortmeldung Antje Röder (Vizepräsidentin Beach): Berichtet über ständig steigende Anfragen, in welchen Vereinen gebeacht werden kann. Sie fordert die Vereine auf, Möglichkeiten zum Beachen zu schaffen, denn nur so können neue Mitglieder im Verband gewonnen werden.

Sie verweist auf das nicht ausgeschöpfte Potenzial im Bereich der Mittzwanziger, die sich zum Beachen an kommerzielle Angebote wenden, sofern die Vereine keine Spielgelegenheiten anbieten können.

TOP 8: Kassenbericht 2010 mit anschließender Aussprache

Keine Wortmeldungen

TOP 9: Berichte der Kassenprüfer (Tischvorlage am Verbandstag), Aussprache hierzu

Hardy Becker erklärt, dass die Kassenprüfung 2010 keine besonderen Vorkommnisse ergeben hat und bedankt sich für die gewissenhafte Arbeit der Geschäftsstelle und der Kassenwarte der Nebenkassen.

Er regt an, dass generell bei Auszahlung von Aufwendungen in allen Kassen Eigenbelege zu erstellen sind. Da die Jugendkasse nicht mehr aktiv genutzt wird, schlägt er dessen Auflösung vor. Er verweist auf die schriftliche Fassung bzw. die entsprechenden Anmerkungen zum Prüfbericht 2010, welche als Tischvorlage ausliegt.

Hardy Becker betont, dass die Kassen und Konten ordnungsgemäß geführt wurden und schlägt die Entlastung des Präsidiums vor.

TOP 10: Entlastung des Vorstandes und der übrigen Mitglieder des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2010

Die Entlastung des Präsidiums wird

bei 66 anwesenden Stimmberechtigten

mit 60 Fürstimmen 0 Gegenstimmen 6 Enthaltungen angenommen.

TOP 11: Haushaltsvoranschlag 2010 mit Aussprache und Beschlussfassung

Keine Erläuterung seitens der Delegierten gewünscht.

Der Haushaltsvoranschlag 2012 wird zur Abstimmung gestellt:

Der Verbandstag nimmt den **Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2012** bei **66 anwesenden Stimmberechtigten:**

mit 65 Fürstimmen 0 Gegenstimmen 1 Enthaltungen an.

TOP 12.1.: sonstige Anträge

Der Landesspielwart Gerhard Siebert erläutert die vorliegenden Anträge:

Auf Grund dessen, dass die alten Ordnungen nicht mehr zeitgemäß waren, wurden diese von Grund auf reformiert. Die Ordnungen wurden inhaltlich getrennt, so dass mit der LSO der gesamte Spielverkehr samt Proteste beim Staffelleiter sowie Strafen und Sperren geregelt sind. Die RO regelt die Verbandsgerichtsbarkeit.

Die Ordnungen sind jetzt klar strukturiert, Zusammenhänge sind besser erkennbar.

Die Ordnungen sind verständlich geschrieben, für jedermann besser lesbar.

Die Ordnungen haben notwendige und tiefgreifende Veränderungen durch:

Neugliederung, Bereinigung, Ergänzung, Neupunkte und Neuregelungen.

Die endgültige Fassung vom 01.06.2011 wurde vom Rechtsausschuss bestätigt.

Günter Hoffmann merkt an, dass er trotz seiner eingereichten Änderungsvorschläge nicht eingeladen wurde, sich an der Neuordnung der LSO / RO zu beteiligen.

Er stellt den Antrag Punkt 9.1.3 der LSO zu streichen: „Der Landesspielwart steht den Staffelleitern bei ihren Entscheidungen in beratender Funktion zur Seite und kann gegebenenfalls Weisungen erteilen.“

Begründung: Der Landesspielwart ist ein Rechtsorgan und kann einem anderen Rechtsorgan (Staffelleiter) keine Weisungen geben.

Wolfgang Haß: stellt den Antrag auf Streichung von RO Punkt 8.4 Satz 2: „Eine Kopie des Einzahlungsbeleges ist dem zur Entscheidung zuständigen Gremium vor der Entscheidung vorzulegen.“

Begründung: Ist veraltet (Onlinebanking) siehe auch LSO Punkt 1.4

Wolfgang Haß: stellt den Antrag auf Änderung von LSO Punkt 9.5.1

„Mannschaften, die innerhalb des jeweiligen Spieljahres drei der nachstehend aufgeführten Ordnungsverstöße in Punktspielen oder Relegationsspielen begehen, werden disqualifiziert.

Als Ordnungsverstöße in diesem Sinne gelten:

- a) Nicht- oder nicht vollständiges Antreten von Mannschaften,
- b) fehlendes Schiedsgericht oder nicht ausreichend qualifizierter 1. Schiedsrichter gemäß 6.2.1,
- c) fehlendes Spielnetz oder Nichtaufbau Spielanlage.“

Antrag auf Änderung z. B. zu: maximal ein Ordnungsverstoß pro Spieltag möglich

Begründung:

Wenn eine Mannschaft zu einem Spieltag unvollständig antritt, ist sie das im zweiten, wie im ersten Spiel. Dadurch sind bereits zwei Ordnungsverstöße an einem Spieltag erfolgt, obwohl die Ursache ein und dieselbe ist.

Nachdem die Anträge ausführlich diskutiert wurden, werden die Anträge einzeln abgestimmt.

René Hecht stellt im Namen des Präsidiums Antrag 1 zur Streichung LSO Pkt. 9.1.3:

Der Antrag auf Streichung wird bei **66 anwesenden Stimmberechtigten**
mit 28 Fürstimmen 10 Gegenstimmen 28 Enthaltungen **angenommen.**

René Hecht stellt im Namen des Präsidiums Antrag 2 zum Belassen LSO Pkt. 9.5.1:

Der Antrag auf Belassen wird bei **66 anwesenden Stimmberechtigten**
mit 44 Fürstimmen 4 Gegenstimmen 18 Enthaltungen **angenommen.**

René Hecht stellt im Namen des Präsidiums Antrag 3 zur Streichung RO Pkt. 8.4 Satz 2:

Der Antrag auf Streichung wird bei **66 anwesenden Stimmberechtigten**
mit 66 Fürstimmen 0 Gegenstimmen 0 Enthaltungen **angenommen.**

René Hecht stellt im Namen des Präsidiums Antrag 4 die Neufassung der VVB - LSO zu beschließen:

Der Antrag auf Neuordnung der LSO wird bei **66 anwesenden Stimmberechtigten**
mit 62 Fürstimmen 0 Gegenstimmen 4 Enthaltungen **angenommen.**

René Hecht stellt im Namen des Präsidiums Antrag 5 die Neufassung der VVB - RO zu beschließen:

Der Antrag auf Neuordnung der RO wird bei **66 anwesenden Stimmberechtigten mit 62 Fürstimmen 1 Gegenstimmen 3 Enthaltungen angenommen.**

TOP 13: Festlegung des nächsten ordentlichen Verbandstages 2012

Der nächste ordentliche Verbandstag wird für Mittwoch, den 06. Juni 2012, einberufen.

TOP 14: Verschiedenes

Wortmeldung Antje Röder: Das Präsidium des VVB hat die Verpflichtung unterschrieben, sich für den Kinderschutz zu engagieren.

Der Verband sucht dafür einen Beauftragten für Kinderschutz, dessen Aufgabe es ist, in Verbindung mit dem LSB, die polizeilichen Führungszeugnisse der Vereine im Verband einzusehen.

Alle Vereine sind dazu angehalten einen Verantwortlichen zu wählen, diese Forderung bei sich umzusetzen.

Für den Antrag des erweiterten Führungszeugnisses gibt es eine entsprechende Bescheinigung, die notwendig ist. Damit entfällt gleichzeitig die sonst beim Bezirksamt fällige Bearbeitungsgebühr.

Wortmeldung Wolfgang Haß: Er berichtet, dass beim TSV Rudow bereits beschlossen wurde, dass alle Trainer und Übungsleiter und der Vereinsvorstand, nicht nur aus dem Jugendbereich, das polizeiliche Führungszeugnis vorlegen müssen. Nach Vorlage wird dies zurückgegeben.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt der Präsident René Hecht den Verbandstag um 21.19 Uhr.

René Hecht
Präsident

Kaia Stadie
Protokollführerin